Geschäftsplan für ein DIN SPEC-Projekt nach dem PAS-Verfahren zum Thema

„Künstliche Intelligenz - Qualitätsanforderungen und Lifecycle Management für KI Module“

Status:

Zur Kommentierung durch die Öffentlichkeit (Veröffentlichung)

Anmeldungen zur Mitarbeit sowie Kommentare zum Geschäftsplan sind erbeten und **bis zum 26. April 2018** an spec@din.de zu übermitteln[1]

Die Empfänger dieses Geschäftsplans werden gebeten, mit ihren Kommentaren **jegliche relevanten Patentrechte**, die sie kennen, mitzuteilen und unterstützende Dokumentationen zur Verfügung zu stellen.

Berlin, 29. März 2018

1 Anmeldungen zur Mitarbeit und Kommentare zum Geschäftsplan, die nach Ablauf der Frist eingehen, müssen nicht berücksichtigt werden. Über die Einarbeitung der fristgerecht eingegangenen Kommentare entscheidet der Workshop (Gremium) nach seiner Konstituierung.

Inhaltsverzeichnis

1. Status des Geschäftsplans3
2. Initiator und weitere Mitglieder des Workshops3
3. Ziele des Projekts5
4. Arbeitsprogramm8
5. Organisation des Workshops (temporäres Gremium)9
6. Ressourcenplanung11
7. Verwandte Aktivitäten11
8. Kontaktpersonen12

Anhang: Zeitplan (vorläufig)13

1. Status des Geschäftsplans

- Zur internen Kommentierung
- **Zur Kommentierung durch die Öffentlichkeit (Veröffentlichung)**

  Dieser Geschäftsplan dient zur Information der Öffentlichkeit über das geplante Projekt. Interessenten haben die Möglichkeit, sich an dem Projekt zu beteiligen und/oder den Geschäftsplan zu kommentieren. Hierfür ist eine entsprechende E-Mail an zu richten.

  Über die tatsächliche Durchführung des Projekts entscheidet der Vorsitzende des Vorstandes von DIN im Nachgang an die Veröffentlichung dieses Geschäftsplans.

  Kommt das Projekt zustande, werden alle Akteure, die sich fristgerecht zur Mitarbeit angemeldet oder den Geschäftsplan kommentiert haben, zum Kick-Off eingeladen.

- Zur Erarbeitung der DIN SPEC (PAS) nach Annahme auf dem Kick-off

2. Initiator[2] und weitere Workshop-Mitglieder

- Initiatoren:

Person/Organisation	Kurzbeschreibung
Felix Assion, Wiebke Günther und Dr. Tarek Besold, Neurocat GmbH	Neurocat GmbH ist ein IT-Startup mit Sitz im Innovations- und Gründerzentrum Berlin-Adlershof. Ein elfköpfiges Team, bestehend aus Mathematikern, Informatikern und Wirtschaftsingenieuren, beschäftigt sich mit Forschungsfragen im Bereich der Künstlichen Intelligenz und mit Anwendungsmöglichkeiten moderner KI-Technologien. Dabei liegt der Fokus auf den Forschungsfeldern Qualität und Sicherheit von Künstliche Intelligenz Systemen, mit dem Schwerpunkt *Explainable Artificial Intelligence*.

2 Die in diesem Dokument gewählte männliche Form der geschlechtsbezogenen Begriffe wie z. B. „der Initiator“ gelten selbstverständlich auch für alle weiblichen Personen. Lediglich aufgrund der besseren Verständlichkeit des Textes wurde einheitlich die männliche Form gewählt.

Peter Deussen, Microsoft Deutschland GmbH	Die Microsoft Corporation ist ein Anbieter von Software, Dienstleistung und Hardware. Microsoft wurde im Jahr 1975 gegründet. Mit etwa 125.000 Mitarbeitern weltweit und einem Umsatz von rund 90 Milliarden US-Dollar ist das Unternehmen weltweit der größte Softwarehersteller und einer der größten Cloud-Dienstleister. Die Microsoft Deutschland GmbH wurde 1983 gegründet. Das Unternehmen beschäftigt in Deutschland etwa 2700 Mitarbeiter.
Dr. Christian Müller, Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI)	Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI) wurde 1988 als gemeinnützige Public-Private Partnership (PPP) gegründet. Das DFKI ist auf dem Gebiet innovativer Softwaretechnologien auf der Basis von Methoden der Künstlichen Intelligenz die führende wirtschaftsnahe Forschungseinrichtung Deutschlands. In der internationalen Wissenschaftswelt zählt das DFKI zu den wichtigsten "Centers of Excellence". In achtzehn Forschungsbereichen und Forschungsgruppen, zehn Kompetenzzentren und sieben Living Labs werden ausgehend von anwendungsorientierter Grundlagenforschung Produktfunktionen, Prototypen und patentfähige Lösungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie entwickelt.

- Potenzielle zusätzliche Teilnehmer:

Die DIN SPEC wird durch ein Konsortium (temporäres Gremium) erarbeitet, der jedem Interessenten offen steht. Die Mitwirkung von weiteren Experten ist sinnvoll und wünschenswert. Es bietet sich an, dass sich beispielsweise

Industrie	Vertreter der Organisationen Amazon, IBM, Facebook, Gestalt Robotics, Merantix, Twenty Billion Neurons, etc.
NGO	AlgorithmWatch
Forschung	Mitglieder der Gesellschaft für Informatik, der Fraunhofer Gesellschaft, TU Düsseldorf
Politik und Verwaltung	Vertreter des BMBF und des BMWi

an der Erarbeitung der DIN SPEC beteiligen.

- Teilnehmer des Kick-Offs (Stand Geschäftsplanveröffentlichung):

Person	Organisation
Prof. Dr. Thomas Zielke	TU Düsseldorf
Johannes Edelbrunner	Nisys GmbH
Felix Assion	Neurocat GmbH
Dr. Tarek R. Besold	Neurocat GmbH
Peter Deussen	Microsoft
Dr. Christian Müller	DFKI
Dr. Houssem Abdellatif	TüV Süd

- Experten, die diesen Geschäftsplan angenommen haben (Konsortial-Mitglieder):

N.N.	N.N.
N.N.	N.N.

3. Ziele des Projekts

3.1. Allgemeines

Die Komplexität des Themas „Künstliche Intelligenz“ erfordert eine kurze Beschreibung des technischen und gesellschaftlichen Hintergrunds der im Folgenden dargestellt wird:

Die enormen Durchbrüche der letzten Jahre in den Bereichen Machine Learning (insb. Deep Learning), GPU-Rechenleistung und Big Data haben zu einer Vielzahl an neuen Produkten und Anwendungen geführt, die unter anderem zunehmend autonom agieren. Auch klassische Ansätze z.B. wissensbasierte Anwendungen finden zunehmend Anwendung in Industrie und Gesellschaft. Diese Entwicklungen haben gezeigt, dass Künstliche Intelligenz (KI) unser Wirtschafts- und Sozialleben bereits jetzt stark beeinflusst und gleichzeitig scheint dies nur der Anfang einer rasanten Entwicklung zu sein. Die fortschreitende Digitalisierung, das Internet of Things (IoT) und die stetig steigende Verfügbarkeit von Rechenleistung garantieren den weiteren Bedeutungszuwachs der KI-Technologien.

Wolfgang Wahlster (DFKI, Vorsitzender der Geschäftsführung): *„Erstens muss natürlich mit Hochdruck an der Zuverlässigkeit, Sicherheit und der*

Resilienz von KI-Systemen gearbeitet werden, wenn sie für kritische Steuerungen oder Entscheidungen eingesetzt werden. Cyber-Attacken auf KI-Systeme sind besonders gefährlich, weil aufgrund der extremen Komplexität dieser Softwaresysteme Verhaltensanomalien nicht sofort auffallen müssen. Zweitens gilt bei KI-Systemen natürlich auch, dass diese umfangreichen Softwaresysteme fast immer Programmierfehler enthalten, so dass man sich nie zu 100 Prozent darauf verlassen sollte. Die Forschung hat in den letzten Jahren allerdings sehr leistungsfähige Deduktionssysteme entwickelt, welche zumindest für kleine, aber sicherheitskritische Module helfen, Programmierfehler nachweisbar auszuschließen…"

Dies stellt unsere Gesellschaft vor vielseitige Herausforderungen, die frühzeitig adressiert werden müssen. Bereits die durch die Medien bekannten KI-Fehlfunktionen der letzten Jahre (z.B. Unfalltote durch Tesla Autopilot und autonomes UBER Fahrzeug, sowie der rassistische Chatbot *Tay*) haben die Notwendigkeit eines angepassten Risiko- und Qualitätsmanagements gezeigt. Sowohl die Politik als auch die Wirtschaft fordern die verstärkte Arbeit an technischen Standards, damit eine geordnete und sichere Integration dieser Technologien in Industrie und Gesellschaft garantiert werden kann. Trotz beindruckender Fortschritte auf dem Gebiet der KI, z.B. für autonome Systeme (hier Fahrzeuge), gibt es eine Reihe von technischen Problemen, die ein perfektes Verhalten des Systems in jeder erdenklichen Situation in absehbarer Zukunft in Frage stellen. Zu diesen zählen: Nichterklärbarkeit von DNNs, mögliches „Vergessen" von bereits gesichertem Wissen oder Nichtvorhandensein von realen Daten für eine ausreichende Anzahl kritischer Situationen, um nur einige zu nennen. Dem gegenüber stehen jedoch viele KI bezogene Qualitätsanforderungen die heute erfüllt und überprüft werden können. Diese DIN SPEC (PAS) erhebt den Anspruch alle bekannten KI Anforderungen zu benennen und durch regelmäßige Workshops an den „Stand der Wissenschaft" anzupassen.

Ziel ist es, Vertrauen bei allen Akteuren, insbesondere bei KI Modul Konsumenten, aufzubauen und durch die Überprüfbarkeit der in technischen Standards formulierten Anforderungen an die Produktqualität und den Lebenszyklus-Prozess von KI Modulen nachhaltig zu stärken.

Um die Sicherheit und Wirksamkeit von Produkten zu gewährleisten, die KI-Module enthalten, bedarf es der Kenntnis darüber, was das KI Modul bewirken soll, sowie des Nachweises, dass das KI Modul diese Wirkung erzielt, ohne unvertretbare Risiken zu verursachen. Hierbei gilt es zu klären, was „Qualität" im Kontext von KI-Technologie bedeutet und welche besonderen Herausforderungen im Vergleich zu herkömmlicher Software existieren.

Der KI-Modul Entwicklungsprozess steht eng im Zusammenhang mit den Vorkommnissen im Feld der Wartung von KI Applikationen, einschließlich unsachgemäßer KI Modul-Updates und KI Modul-Upgrades. Der KI Modul-Wartungsprozess wird als ebenso wichtig erachtet wie der KI Modul-

Entwicklungsprozess. Insbesondere KI spezifische Aktivitäten wie Daten Analyse-, KI Modul Test- und KI Modeling Prozesse finden besondere Beachtung im Entwicklungs- und Wartungsprozess, da hier die wesentlichen Unterschiede zur klassischen Software zu finden sind. Beispielsweise sollen mathematische Modelle im Prozess Modeling korrekt umgesetzt werden. Insbesondere im Wartungsprozess spielen Trainings- und Monitoring Aktivitäten eine besondere Rolle. In Bezug auf den Datenanalyseprozess wird der Vorteil des Verweises auf die DIN SPEC 91349 genutzt.

Im Rahmen dieser Standardisierung sollen zusätzliche Prozesse identifiziert werden, die für die Entwicklung von sicherer KI notwendig sind.
Dies sind die KI spezifischen Modul-Konfigurations-Managementprozesse, die einen stärkeren Bezug zum Training benötigen und die Problemlösungs-Prozesse, die einen stärken Bezug auf Umwelt-, Problembeschreibungs- und Zieldefinitionsprozesse im Vergleich zur klassischen Software haben. Außerdem werden Anforderungen an die Außerbetriebnahme Prozesse gestellt.
Das Ziel dieser DIN SPEC (PAS) ist es Maßnahmen, d.h. Aktivitäten entlang der gesamten KI Modul Lebenszyklus Prozesse zu identifizieren. Zu den KI Modul Lebenszyklus Prozessen zählen: Entwicklung, Wartung, Außerbetriebnahme, Problemlösung, Risiko- und Konfigurationsmanagement Prozesse; wobei hier nur auf wichtigsten KI-spezifischen Lebenszyklusprozesse näher eingegangen wird.
Ziel ist es außerdem, verschiedene Risikoklassen zu definieren, damit ein risikobasierter Ansatz in diesem Standard vorhanden ist. Diese Risikoklassifizierung steht in engem Zusammenhang zu den Qualitätsanforderungen, die an ein KI Modul gestellt werden müssen. Das Konzept der Risikoklassifizierung wird eingeführt, damit KI Modul Hersteller den Aufwand für die Dokumentation und die Anforderung an die Qualität des KI Moduls an den Grad möglicher KI verursachter Schäden anpassen können.

3.2. Geplanter Anwendungsbereich

Die Abschätzung des Lösungsraums für KI Module, ist im Vergleich zu klassischer Software, aufgrund des Datenbasierten Trainings (Subsymbolische KI) oder wissensbasierten Reasoning (Symbolische KI) um ein vielfaches komplexer geworden. In dieser DIN SPEC (PAS) werden beide Typen von Systemen bzw. ihre Kombinationen betrachtet.

Diese DIN SPEC (PAS) kann daher sowohl modul- als auch prozessbezogen angewendet werden um Anforderungen für KI Module korrekt und vollständig zu adressieren.

Diese DIN SPEC (PAS) soll die Grundlage bilden für eine Prüfung zur erfolgreichen Umsetzung der Anforderungen bezogen auf die Funktionalität von KI Modulen. Dabei werden modulbezogene Qualitätsmerkmale wie die Korrektheit der Funktionen oder Leistungsfähigkeit (Performance), Nachvollziehbarkeit (Comprehensibility) und Robustheit (Robustness)

betrachtet. Auch die Vollständigkeit, Korrektheit und Konsistenz der Dokumentation findet hier Beachtung.

In diesem Standard werden zusätzlich Anforderungen für jeden Lebenszyklus-Prozess bereitgestellt. Dieser prozessbezogene Lebenszyklus-Ansatz besteht aus einem Satz von Aktivitäten, die wiederum aus einem Satz von Aufgaben bestehen. Dieses Standardisierungsprojekt stellt einen Rahmen von Lebenszyklus-Prozessen mit Aktivitäten und Aufgaben bereit, der für den sicheren Entwurf und eine sichere Wartung von KI Modulen erforderlich ist.

Diese DIN SPEC (PAS) soll Herstellern weder Organisationsstrukturen vorgeben, noch vorgeben, welcher Teil der Organisation welchen Prozess / Aktivität / Aufgabe durchführen soll. Diese DIN SPEC (PAS) fordert lediglich, dass der Prozess, die Aktivität oder die Aufgabe durchgeführt wird, um die Einhaltung dieses Standards nachzuweisen.

Darüber hinaus erkennt diese DIN SPEC (PAS) an, dass das Risikomanagement für KI Module ein wichtiger Aspekt mit Normungs- und Standardisierungsbedarf ist. In dieser DIN SPEC (PAS) werden dazu jedoch keine Vorgaben getroffen. Stattdessen sollen die in dieser DIN SPEC (PAS) entwickelten Qualitätsanforderungen in Zusammenhang mit einer Risikoklasseneinstufung betrachtet werden, die ggf. Teil zukünftiger Standardisierungsaktivitäten sein wird.

Diese DIN SPEC (PAS) macht keine Vorgaben für die Bezeichnung, das Format oder den expliziten Inhalt der Dokumentation, die zu erstellen ist. Dieser Standard erfordert eine Dokumentation der Aufgaben, die Gestaltung dieser Dokumentation bleibt jedoch dem Nutzer überlassen. Diese DIN SPEC (PAS) schreibt kein spezifisches Modul-Entwicklungsmodell vor. Die Anwender sind verantwortlich für die Auswahl des Modells für das KI Modul-Projekt und für das Abbilden der Prozesse, Aktivitäten und Aufgaben dieses Standards auf dieses Modell. Diese DIN SPEC (PAS) gilt für die Entwicklung und Wartung von Künstlicher Intelligenz Modulen, wenn die Software selbst ein KI Modul ist oder wenn die Software ein Bestandteil des fertigen KI Moduls ist. Diese DIN SPEC (PAS) kann benutzt werden für die Entwicklung und Wartung von KI Modulen, die eigenständige KI Applikationen sind. Zusätzliche Entwicklungsaktivitäten sind auf der Systemebene erforderlich, bevor diese Art von KI Modul in Betrieb gehen kann. Diese Systemaktivitäten werden nicht durch diesen Standard abgedeckt, werden jedoch Bestandteil zukünftiger Standardisierungsaktivitäten sein.

Aufgrund der Anwendungsvielfalt von KI-Technologien richtet sich diese DIN SPEC (PAS) branchenübergreifend an alle Unternehmen, die KI-Systeme in ihrer Organisation oder in ihren Produkten verwenden bzw. verwenden wollen. Aus diesem Grund ist ein branchenunabhängiger Ansatz bei der Standardisierung notwendig.

Diese DIN SPEC (PAS) wird die Grundlage für weitere Standardisierungs- / Normungsprozesse sein.

4. Arbeitsprogramm

4.1. Allgemeines

Im Zuge des Projekts soll eine DIN SPEC nach dem PAS-Verfahren (vgl.) erarbeitet werden. Die DIN SPEC darf nicht in Widerspruch zum Deutschen Normenwerk stehen.

Das Projekt startet voraussichtlich am **2018-05-14** (Kick-Off). Die Projektlaufzeit beträgt ca. 8 Monate.

Die DIN SPEC wird in Deutsch erarbeitet (Sitzungssprache, Berichte, usw.). und in Englisch verfasst.

ANMERKUNG In der Kalkulation wurde nur eine Sprachfassung berücksichtigt. Die Erarbeitung weiterer Sprachfassungen verursacht zusätzliche Kosten und muss deswegen gesondert vereinbart werden. Wenn eine weitere Sprachfassung gewünscht wird, kann die Übersetzung auch durch Beuth/DIN erfolgen. Diese wäre nach Verabschiedung des Manuskripts zur Veröffentlichung der DIN SPEC zusätzlich zu beauftragen.

Die Veröffentlichung eines Entwurfs zur Kommentierung durch die Öffentlichkeit ist nicht vorgesehen.

4.2 Arbeitsplan

Das Kick-Off wird voraussichtlich am **2018-05-14** in Berlin stattfinden.

Das Kick-Off dient der Konstituierung des Konsortiums, der Abstimmung bzw. Klärung weiterer organisatorischer Punkte sowie ggf. der Aufnahme der inhaltlichen Arbeiten.

Zusätzlich werden (voraussichtlich) 5 Projektmeetings durchgeführt, um die jeweils bis dahin erarbeiteten Inhalte vorzustellen, abzustimmen und ggf. zu verabschieden. Die Erarbeitung der Inhalte kann durch einzelne Mitglieder oder Arbeitsgruppen erfolgen.
Die Terminierung der weiteren Projektmeetings und/oder Webkonferenzen erfolgt durch den Workshop in Abstimmung mit DIN.

5. Organisation des Workshops (temporäres Gremium)

Das Projekt unterliegt den PAS-Verfahrensregeln. Alle Interessenten und Konsortial-Mitglieder sind dazu aufgefordert, sich unter über die Verfahrensregeln in Kenntnis zu setzen.

Die Konstituierung des Konsortiums erfolgt im Zuge des Kick-Offs. Der Kick-Off findet erst statt, nachdem der Geschäftsplan veröffentlicht und die Durchführung des Projekts durch den DIN-Vorstand genehmigt wurde. Das Konsortium muss sich aus mindestens drei Mitgliedern unterschiedlicher

Organisationen zusammensetzen. Es ist nicht notwendig, dass diese unterschiedliche interessierte Kreise repräsentieren. Durch Zustimmung zum Geschäftsplan erklären die Interessenten ihre Bereitschaft zur Mitarbeit im Konsortium und werden dadurch formell zu Mitgliedern mit den einhergehenden Rechten und Pflichten. Teilnehmer des Kick-Offs, die den Geschäftsplan nicht annehmen, erhalten nicht den Status eines Konsortial-Mitglieds und sind von weiteren Entscheidungen des Kick-Offs sowie vom weiteren Projekt ausgeschlossen.

Entsendet eine Organisation (z. B. ein Verband) einen nicht-hauptamtlichen Mitarbeiter in das Konsortium, muss dieser von der Organisation autorisiert und DIN der Nachweis vorgelegt werden.

Jedes Konsortial-Mitglied erhält ein Stimmrecht und verfügt über jeweils eine Stimme. Entsendet eine Organisation mehrere Experten in das Konsortium, besitzt die Organisation, ungeachtet der Anzahl der entsendeten Teilnehmer, eine Stimme. Eine Übertragung von Stimmen auf andere Konsortial-Mitglieder ist nicht möglich. Bei Abstimmungen gilt einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wobei Stimmenthaltungen nicht mitgezählt werden.

Das konstituierte Konsortium ist in der Regel geschlossen. Über die Aufnahme zusätzlicher Mitglieder entscheiden die bisherigen Konsortial-Mitglieder.

Im Zuge des Kick-Offs wählen die Mitglieder einen Konsortial-Leiter. Dieser leitet das Konsortium inhaltlich und führt die Entscheidungsfindung (Abstimmungen, Beschlüsse) herbei. Der Konsortial-Leiter wird hierbei durch den DIN-Projektmanager unterstützt, wobei DIN stets eine inhaltlich neutrale Position einnimmt. Darüber hinaus trägt der DIN-Projektmanager dafür Sorge, dass die Verfahrens- und Gestaltungsregeln von DIN bei der Erstellung der DIN SPEC eingehalten werden. Sollte der Konsortial-Leiter seine Funktion nicht mehr wahrnehmen können, werden vom DIN-Projektmanager Neuwahlen initiiert.
Die Organisation und Leitung des Kick-Offs erfolgt durch den DIN-Projektmanager in Abstimmung mit dem Initiator. Die übrigen Projektmeetings und/oder Webkonferenzen werden vom DIN-Projektmanager in Abstimmung mit dem Konsortial-Leiter organisiert.
Wenn Konsortial-Mitglieder bei der Verabschiedung der DIN SPEC bzw. des Entwurfs nicht anwesend sein können, sind diese über alternative Wege (z. B. schriftlich, elektronisch) in die Abstimmung einzubeziehen.

Alle Konsortial-Mitglieder, die für die Veröffentlichung der DIN SPEC bzw. des Entwurfs gestimmt haben, werden als Verfasser namentlich und mit der zugehörigen Organisation im Vorwort aufgeführt. Alle Workshop-Mitglieder, die gegen die Veröffentlichung der DIN SPEC bzw. des Entwurfs gestimmt oder sich enthalten haben, dürfen nicht im Vorwort genannt werden.

Um die sachgerechte Vervielfältigung und Verbreitung der Ergebnisse der Standardisierungsarbeit zu ermöglichen, räumen die Konsortial-Mitglieder DIN die Nutzungsrechte an den ihnen erwachsenden Urheberrechten an den

Ergebnissen der Standardisierungsarbeit ein. Die Übertragung der Urhebernutzungsrechte hindert die Mitglieder des Konsortiums nicht daran, ihr eingebrachtes Wissen, ihre Erfahrungen und Erkenntnisse weiterhin zu nutzen, zu verwerten und weiterzuentwickeln.

Die Konsortial-Mitglieder sind angehalten, DIN über relevante Patentrechte, die in Zusammenhang mit diesem DIN SPEC Projekt stehen, zu informieren.

Nachträgliche Änderungen am Geschäftsplan erfordern neben einer 2/3-Mehrheit aller Workshop-Mitglieder zusätzlich die Zustimmung von DIN.

6. Ressourcenplanung

Jedes Workshop-Mitglied trägt seine im Rahmen des Vorhabens anfallenden Aufwendungen selbst.

Genehmigt der Vorsitzende des Vorstandes von DIN die Durchführung des Projekts schließt der Initiator einen Vertrag mit DIN und dem Beuth Verlag.

Aufgrund der Durchführung dieses Projekts gemäß dem Arbeitsprogramm entstehen DIN Kosten in Höhe von **30.000 EUR** zzgl. der gesetzlichen Umsatzsteuer. Zusätzliche Durchführungsleistungen verursachen zusätzliche Kosten. Die entstandene DIN SPEC wird als kostenloser Download im pdf-Format zur Verfügung gestellt.

7. Verwandte Aktivitäten

Das Thema der geplanten DIN SPEC ist bisher nicht Gegenstand einer Norm. Es existieren jedoch die folgenden, themenverwandten Gremien, Normen und/oder Regelwerke, die im Zuge des Projekts berücksichtigt und ggf. einbezogen werden:

Gremien, Normen und Regelwerke:

- Aktivitäten von JTC 1SC 42

8. Kontaktpersonen

- Konsortialleiter:
  N. N. (wird beim kick-off gewählt)

- Projektmanager:
  Joachim Lonien und Katharina Sehnert
  DIN Deutsches Institut für Normung e. V.
  Am DIN-Platz, Burggrafenstr. 6
  10787 Berlin
  Tel.: + 49 30 2601-2350 /-2507
  E-Mail: joachim.lonien@din.de katharina.sehnert@din.de

- Initiatoren:

  Felix Assion, Wiebke Günther und Tarek R. Besold
  neurocat GmbH
  Rudower Chaussee 29
  12489 Berlin
  Tel.: + 49 173 9734132
  E-Mail: fa@neurocat.ai und tb@neurocat.ai

  Dr. Christian Müller
  DFKI GmbH
  Trippstadter Straße 122
  67663 Kaiserslautern
  Dienstsitz:
  DFKI GmbH, Campus D3 2
  Hauptgebäude
  66123 Saarbrücken
  Tel.: +49 6 81 / 8 57 75 – 4823; Mobil: +49 170 45 058 37
  E-Mail: christian.mueller@dfki.de

  Peter Deussen
  Microsoft Deutschland GmbH
  Walter-Gropius-Straße 5, 80807 München
  Phone: +49 30 3909 7198; Mobil: +49 151 4406 3650
  E-Mail: peter.deussen@microsoft.com

Anhang: Zeitplan (vorläufig)

DIN SPEC-Projekt	2017	2018											2019	
	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb
Initiierung															
1. Antrag und Prüfung															
2. Erstellung des Geschäftsplans															
3. Veröffentlichung des Geschäftsplans															
Workshop-Phase															
4. Kick-Off / Workshop-Konstituierung															
5. Erstellung der DIN SPEC (PAS)															
6. Verabschiedung DIN SPEC im Workshop															
Veröffentlichung															
7. Prüfung und Freigabe durch DIN															
8. Veröffentlichung der DIN SPEC (PAS)															
Workshops						**K**	**M**	**M**	**W**	**M**	**W**	**M**	**W**	**V**	
Meilensteine						**1**	**2**	**3**		**4**		**5**		**6**	

K Kick-Off, DIN Berlin (14. Mai 2018)
M Projektmeeting (weitere geplant für den 11. Juni 2018 und 04. Juli 2018)
W Webkonferenz
V Verabschiedung der DIN SPEC (PAS)